

Red Sky

It's not over

Von Ygritte

Kapitel 19: 2.11 Treffen der nächsten Generation

Hier ist das neue Kapitel ^^ Ich wollte schon länger mal sowas schreiben. Ich glaube nach dem Kapitel hält man Yuun für ziemlich eingebildet, aber er hat seine Gründe für sein Verhalten. Akira gehört mit zu meinen Lieblingscharakteren bei der Marine, sie ist cool xD. Ich weißt die drei sind alle sehr jung, aber Planmäßig würden sie ja auch erst in vielen Jahren eine höhere Position einnehmen, aber die Absichten der Marine mit den drein werden irgendwann mal genauer beleuchtet XD. Ich mag es außerdem ab und an mal nur Kapitel aus der Sicht von anderen zu erfahren. Außerdem sind auch in diesem Kapitel wieder ein paar Dinge, die später noch wichtig werden. So jetzt genug gelabbert.

Das folgende Gespräch wird aus der Sicht eines Marinesoldaten erzählt...

Es war ein beängstigender Anblick. Hakoda, der junge Mann mit der großen Narbe am Auge, saß ungeduldig am Tisch und schaute sein Glas böse an. Akira hingegen stand am Fenster, ich sah nur ihr wunderschönes langes Haar (ja sie war zwar jünger als ich, aber ein Mann darf ja wohl noch träumen). Sie warteten auf das letzte der drei Mitglieder. Über Taka Yuun war den meisten so gut wie nichts bekannt, er war ein schweigender junger Mann, der eine beeindruckende Aura versprühte bei der einem Angst und Bange wurde. „Meine Güte, wie lange braucht er denn noch?“ Hakoda stand auf und schlug mit der Faust auf den Tisch: „Wer glaubt dieser Typ eigentlich wer er ist?!“ „Seit still“ gab Akira verärgert zur Antwort: „er wird schon noch kommen.“ Er sah sie wütend an: „Es kotzt mich einfach nur an, dass sich dieser Typ für etwas besseres hält, stört dich das denn gar nicht?“ Sie drehte sich zu ihm um und sah ihn an: „Er ist etwas besseres. Du weißt genau, dass er der Stärkste von uns drein ist und...“ „Du brauchst mich nicht daran zu erinnern, dass ich der Schwächste von euch bin.“ Sie verdrehte die Augen und seufzte laut: „Das hatte ich damit nicht gemeint, du weißt genau, dass ich ihn ebenso wenig mag wie dich.“ „Das erleichtert mich wirklich“ meinte er störrisch.

Akira setzte sich auf den Tisch und sah ihn an: „Du solltest dich nicht von ihm einschüchtern lassen, Fakt ist, dass er genauso wie du und ich ein Anwärter auf den Posten eines Admirals ist. Also ist es doch völlig egal, wer von uns der Stärkste ist. Ja, wahrscheinlich wird er der erste sein, der später einen Rang aufsteigt, aber wir werden es genauso wenn wir unsere Aufträge erfüllen.“ Ich zuckte erschrocken

zusammen, hätte ich mich bewegen dürfen, dann wäre ich herumgefahren, aber unsere Aufgabe war es, die Türen zu bewachen und am Ende hätten sie noch bemerkt, dass ich sie beobachtete. Taka Yunn stand in der Tür und klatschte. Er hatte die Augen geschlossen und ein selbstsicheres Lächeln lag auf seinen Lippen: „Was für eine wundervolle Ansprache, Miss Edoga.“ Akira schenkte ihm nur einen kurzen bösen Blick, ehe sie wieder zum Fenster heraus sah. Yuun betrat den Raum und ließ sich auf einen der Stühle nieder: „Na dann, lasst uns die Sache schnell hinter uns bringen. Je schneller ich los kann, desto eher habe ich meinen Auftrag erfüllt und...“ „Du wirst berühmt...“ fügte sie spottend hinzu. „Was denn, ist das der Frust darüber, dass du auf dem Sabaody Archipel so kläglich gescheitert bist?“ Sie biss sich auf die Lippen: „Es kann ja nicht jeder so perfekt sein wie du!“

Er lächelte nur erneut: „Wie auch immer, also dann, was sind eure Aufträge? Immerhin sollen wir das Besprechen, unser letztes Treffen bevor wir der Welt vorgestellt werden, es sei denn ihr verhaut eure Missionen.“ „Du scheinst dir ja sehr sicher zu sein!“ Hakoda hatte endlich sein Schweigen gebrochen. Yuun würdigte ihn keines Blickes: „Sicher, ich denke selbst Akira schafft es aber du...“ er benahm sich mit Absicht so. Eigentlich hielt er sich eher bedeckt, aber er genoss es die anderen nieder zu machen. „Bitte?“ Yuun seufzte: „Wir drei wissen doch alle sehr gut, du wurdest nur in diesen Posten behoben, weil du aus der normalen Bevölkerung kommst. Meine und Akiras Eltern waren angesehene, reiche Leute, deine hingegen sind einfache Bauer. Du wurdest nur eine Nächste Generation, damit die Bevölkerung zur Marine aufsieht und sich ihnen dumme Jungen und Mädchen anschließen, weil sie dank dir die Hoffnung bekommen, dass auch sie soweit kommen.“ „ES REICHT!“ Akira schlug auf den Tisch, der mit einem leisen Knacken in zwei Hälften zerbrach. Dann stimmten die Gerüchte um ihren starken Schlag also. Yuun lächelte nur. „Du magst vielleicht der Stärkste von uns sein und auch der Liebling von Senghok und den alten Säcken, aber ich erlaube es dir nicht, ihn oder mich so fertig zu machen!“

„Wie putzig, du hast also eine Freundin.“ Hakoda wurde rot vor Wut. „Schluss damit!“ Erschrocken fuhr Akira und Hakoda herum. Yuun schien ihn bemerkt zu haben. Kuzan stand in der Tür, er schien wütend zu sein und sein Blick schweifte über alle drei: „Ihr drei wollt Admiräle werde? Die Admiräle sind die Stärksten der Marine, aber sie müssen nicht nur Kraft besitzen sondern auch einen gewissen Grad der Vernunft aber vor allem müssen sie zusammenarbeiten können. Das gilt auch für dich Yuun.“ Der zuckte nur mit der Schulter. „Also, ihr hattet einen Auftrag!“ Akira holte tief Luft und schloss die Augen: „Ich soll etwas über die Familien von Trigger D. Tayfun und Uzumaki Rakka herausfinden.“ Hakoda nahm seine Schwerter vom Stuhl: „Ich beschatte Trafalgar Law, Eustass Kid und Trigger D. Tayfun.“ Yuun stand auf und war halb am Gehen: „Ich stelle Untersuchungen über diesen angeblich so starken jungen Neuen von den Revolutionären an.“ „Gut“ der blaue Fasan schob seine Schlafmaske zurecht: „dann brecht jetzt auf.“

Sobald ihr eure Missionen abgeschlossen habt, werden wir euch der Welt vorstellen. Ich denke unter gegebenen Umständen ist es sogar ganz passend.“ „Sicher“ Yuun verließ den Raum, eine gefühlte Minute später auch Hakoda. Akira ging langsam zur Tür. Neben dem Admiral blieb sie stehen.“Du weißt, Senghok hat dir aus speziellen Gründen diese Mission zugeteilt.“ „Ich bin Mitglied der Marine, außerdem sind Rakka und ich in keiner Weise miteinander befreundet, also werde ich keine Probleme haben

die Informationen zu beschaffen.“ Mit lauten Schritten ging sie davon. Ich schluckte schwer. Gerüchte, dass es zwischen den drein nicht so harmonisch lief war mir zu Ohren gekommen, aber nicht das es so schlimm war. „Hey ihr da?“ Erschrocken fuhr ich zusammen, der Admiral sah mich und meinen Kollegen an: „Räumt das Chaos da bitte weg.“ „Sofort Sir.“

„Kapitän?“ Bepo kam herein. „Was gibt es?“ „Wie es aussieht ist der Strohhut und seine Bande nun in der neuen Welt und fast komplett. Außerdem soll Uzumaki Rakka sich ihnen angeschlossen haben.“ „Hm, ja danke.“ Bepo nickte und ging wieder. Ich nahm erneut den Steckbrief vom Tisch. Es war seltsam, aber fast alle Mitglieder der Strohhutbande lächelten auf ihrem Bild, auch Rakka. Sie hatten ihr Kopfgeld auf ganze 700 Mille erhöht. „Ich muss die kleine unbedingt noch einmal treffen.“ Die Frage war nur, wie er es anstellen sollte.

„Hey Marco?“ einer aus der ehemaligen vierten Division kam herein. Sein Gesicht zierte eine lange Narbe, die noch immer rot leuchtete: „Was gibt es?“ Er reichte mir einen Brief. Ich nahm ihn : „Danke, du kannst wieder gehen.“ In dem kleinen Raum war es etwas stickig, draußen war es heiß und die Fensterläden waren herunter gelassen. Wir waren noch immer dabei uns neu zu organisieren und zu planen. Wir wollten uns einfach nicht sang und klanglos so von der Marine besiegen lassen, aber vor allem würden wir das Vermächtnis unseres Vater nicht einfach so verkommen lassen. Es würde nicht mehr lange dauern, bis die Marine oder aber auch ein paar gewisse Piraten nach den Gebieten griff. Dies würden wir unter allen Umständen zu verhindern versuchen. Zu allem Übel musste ich mir noch immer Gedanken um Rakka machen. Ich hatte schon immer das Gefühl, dass ihr Selbstwertgefühl nicht sonderlich groß gewesen war, aber nie das es so schlecht darum stand. Aber was mich noch etwas mehr beunruhigte waren die Unternehmungen der Marine gegen sie. Rakka war schon immer von ihnen wegen ihrer Teufelskräfte gefürchtet worden, aber nachdem sie sich Ace Bruder angeschlossen hatte, sahen sie in ihr noch eine größere Gefahr. Sie stellten Nachforschungen über sie an und nach alle dem, was Paps mir erzählt hatte, hätte es schlimme Folgen sollten sie herausfinden das sie mit Ace zusammen war und über bestimmte Ereignisse ihrer Kindheit.

Es war eine seltsame Sache, dass so viele eine tragische Kindheit hatten. Ich seufzte und öffnete den Brief. Er war in einer leicht unleserlichen Schrift geschrieben, wohl von einem Jungen. Allerdings war sein Inhalt um so interessanter. Kurz darauf kam einer der Kommandaten herein: „Du hast Post bekommen?“ Ich nickte: „Es ist von einem Jungen, na gut er ist Anfang 20. Er meint, er will Rakka treffen und ich solle es organisieren. Er ist von den Revolutionären.“ „Hmm, das klingt seltsam. Woher hat er wohl unseren Aufenthaltsort?“ Ich zuckte mit den Schultern: „Ich weiß es nicht. Ich werde darüber nachdenken. Was ist los?“ „Wir wollen mit der Besprechung anfangen.“ „Gut ich komme gleich.“ Als ich allein war sperrte ich den Brief weg. Es gab da noch ein Detail, welches interessant war, aber ich für den Moment lieber noch für mich behielt.

„Eine Insel!“ Ruffy ruderte aufgeregt mit den Armen. Nami verdrehte die Augen: „Das sehen wir auch!“ Ich saß an den Orangenbäumen und las ein Buch. Da die Sonne schien hatte ich den Hut auf und mich in den Schatten gesetzt. Ich war dabei mir ein neues

Hobby zu suchen. Anfangs war mir dieses Schiff so klein vorgekommen, doch nun, da Nami wieder den Job der Navigatorin angenommen hatte, blieb mir nicht mehr sehr viel zu tun. Ich legte das Buch weg und ging nach unten. Nami schien besorgt. „Alles klar?“ Sie lächelte: „Naja weißt du, das ist zwar unsere erste richtige Insel, aber die Neue Welt ist völlig unentdeckt und gefährlich, aber bisher ist nichts dergleichen passiert.“ „Wenn du willst kann ich vorgehen und nachsehen.“ Sie sah erleichtert aus: „Das wäre toll.“ „Ich will mit!“ Ruffy winkte mit den Armen: „Ich will mit!“ Nami packte ihn an den Ohren, die sich sofort dehnten: „Du bleibst hier!“

Ich winkte ihnen nochmal kurz zu, ehe ich über Bord sprang. In kurzer Zeit war ich da und die Insel war so gar bewohnt. Ich lief gerade ein Stück hinein. Ein paar Bewohner warfen mir Blicke zu, aber sonst ignorierte man mich völlig. Ich ging in einer der Kneipe um ein paar Informationen zu bekommen, ich bestellte ein Glas Wasser und setzte mich hin. Der Wirt warf mir ab und an einen seltsamen Blick zu. Dann sprach er mich nach einer Weile an: „Entschuldigung, aber seit ihr Uzumaki Rakka?“ „Ja, warum?“ er holte einen Brief heraus und überreichte ihn mir, er schien erleichtert ihn los zu sein. Als ich ihn herausholte wurden meine Augen schmal, bei dieser Anrede wusste ich gleich wer der Absender war.

Hey kleine Wasserbändigerin

...